

COMPUTERWOCHE

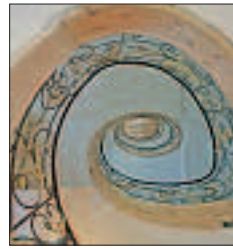
NACHRICHTEN • ANALYSEN • TRENDS



Exchange-Migration
Was der Wechsel von Exchange 5.5 auf Version 2003 bringt.
SEITE 12



Intels Herausforderer
Wie AMD-Chef Hector de Ruiz das Imperium angreifen will.
SEITE 20



Von BS2000 in die Linux-Welt
Deurag-Versicherung migriert ihre Schadenabwicklung.
SEITE 24



Personal am PC auswählen
Via E-Assessment lassen sich Bewerber vorsortieren.
SEITE 34

Agilisys tauft sich um

Infor ist wieder auferstanden

MÜNCHEN (CW) – Das auf betriebswirtschaftliche Software für Fertigungsindustrie und Großhandel spezialisierte Softwarehaus Agilisys firmiert seit Anfang der Woche als Infor Global Solutions. Die Amerikaner übernehmen damit den Namen der Ende letzten Jahres aufgekauften deutschen Softwareschmiede Infor Business Solutions AG. CEO Jim Schaper erklärte, er wolle das internationale Wachstum durch eine starke globale Marke unterstützen. Dieses Ansinnen schlägt sich auch in einer neu gestalteten Website und Corporate Identity nieder. (tc) ←

Rechenzentrum, Netze, Endgeräte und Applikations-Support betroffen

Karstadt-Quelle gibt IT an Atos Origin ab

MÜNCHEN (jha) – Der Karstadt-Quelle-Konzern hat sich von seinen Rechenzentren, dem Anwendungs-Support und dem Netzbetrieb getrennt. Damit beendet der Handelskonzern das Hickhack um die eigene IT-Tochter Itellium, von der lange unklar war, ob sie im Alleingang weitermachen oder an einen externen Dienstleister abgegeben werden sollte. Atos Origin ist in der deutschen Outsourcing-Szene ein nahezu unbeschriebenes Blatt.

Zum 1. Oktober übernimmt Atos Origin wesentliche Teile des IT-Dienstleisters Itellium vom Karstadt-Quelle-Konzern. Die Übereinkunft sieht vor, dass die Sparten Rechenzentren, Netzbetrieb, Endgeräte-Support sowie Teile der Anwendungsbetreuung unter das Dach des französischen Serviceanbieters wechseln. Angaben zum Volumen und zur Laufzeit machten die Partner nicht. Die Marktforscher von Pierre Audoin Consultants (PAC) schätzen den Wert des Abkommens auf 150 Millionen Euro pro Jahr. Im Zuge der Auslagerung wechseln auch 900 Mitarbeiter in Form eines Betriebsübergangs zum neuen Arbeitgeber. Einige von ihnen beklagten gegenüber der COMPUTERWOCHE den schlechten Informationsfluss seitens der Geschäftsleitung.

Was die Partner offiziell als Verkauf deklarieren, ist de facto ein Outsourcing-Deal. Mehr als 90 Prozent



Karstadt-Quelle-Vorstand Peter Gerard: „Itellium wird als rein handelsorientiertes Beratungs- und Systemintegrationshaus bestehen bleiben.“

der Jahreseinnahmen in Höhe von knapp 340 Millionen Euro erzielte Itellium im vergangenen Jahr mit dem Mutterkonzern. → Fortsetzung auf Seite 4

Linux-Wartung

Open-Source-Software ist per Definition kostenlos erhältlich. Doch Wartung und Support lassen sich professionelle Anbieter reichlich bezahlen. Viele Anwender wollen deshalb ohne Servicevertrag auskommen. SEITE 10



Schwierige Integration von T-Online und T-Com

IBM-Chef Raizner soll bei der Telekom aufräumen

MÜNCHEN (pg) – Das Rätselraten um die Besetzung des vakanten Telekom-Vorstandspostens ist beendet. Walter Raizner, Chef der IBM Deutschland GmbH, wird künftig die Festnetzsparte der Telekom führen.

Telekom-Chef Kai-Uwe Ricke hat mit der Verpflichtung von Raizner einen Überraschungscoup gelandet. Nach dem Rücktritt von Josef Brauner im April wurden viele Namen gehandelt, doch der IBM-Mann war nicht darunter.

Raizner fällt bei der Neuordnung der Telekom eine Schlüsselrolle zu: Er muss ab Anfang November als Chef der T-Com das neue Geschäftsfeld „Breitband/Festnetz“ verantworten und für eine einheitliche Vermarktungs- und Vertriebsstrategie der sich teilweise überlappenden T-Com- und T-Online-Produkte sorgen.

Mit der Zusammenlegung der beiden Bereiche will Ricke dem Konkurrenzkampf zwischen den beiden Konzernlagern um den breitbandigen Internet-Zugang DSL einen Riegel vorschieben. Auch die Wettbewerber France Télécom und Telefónica hatten

ihre Sparten Festnetz und Online-Dienst zusammengelegt.

Das belastete Verhältnis zwischen T-Com und T-Online dürfte auch der Hauptgrund dafür gewesen sein, weshalb T-Online-Vorstand Thomas Holtrop trotz seiner Ambitionen keine Chance auf den T-Com-Chefsessel hatte. Holtrop blieb nichts anderes übrig, als zu gehen, denn die Entscheidung für Raizner kam einer Degradierung gleich. Der T-Online-Chef, der noch von Ricke-Vorgänger Ron Sommer angeheuert worden war, hätte seinen Vorstandsposten räumen und an Raizner berichten müssen. → Fortsetzung auf Seite 4

Diese Woche

IT-Branche stellt wieder ein: Noch immer ist das Angebot an IT-Stellen gering. Eine Ausnahme bilden IT-Serviceunternehmen und Softwarehäuser, die wieder Personalbedarf melden. SEITE 4

Kerberos-System ist unsicher: Version 5 des Authentifizierungsmechanismus weist nach Angaben von MIT-Forschern beträchtliche Sicherheitslücken auf. SEITE 4

Sun lockt Windows-Nutzer: Mit seinen AMD-basierenden Servern will Sun über kräftige Preisnachlässe bei Microsoft-Kunden landen. SEITE 6

Plattenspeicher ist gefragt: Eine auch in Zukunft solide Nachfrage stellt IDC den Speicherherstellern in Aussicht. Allerdings änderten sich die Kräfteverhältnisse im Markt. SEITE 6

Intel im Sommerloch: Die schwache Prognose des Chipkonzerns für dieses Quartal hat für Verunsicherung im IT-Markt gesorgt. Müssen künftig kleinere Brötchen gebacken werden? SEITE 6

Sorgen bei Microsoft: Der nachlassende Hardwaremarkt und die zunehmende Linux-Begeisterung nimmt Microsoft-Chef Steve Ballmer als Indiz dafür, dass die Geschäfte abflauen könnten. SEITE 8



Siebel wehrt sich gegen SAP: Mit einer neuen Marketing-Strategie und Hosting-Angeboten hofft CRM-Spezialist Siebel den hartnäckigen Verfolger SAP wieder auf Abstand halten zu können. SEITE 9

STELLENMARKT
ab Seite 36

www.computerwoche.de/
stellenmarkt

Schwerpunkt

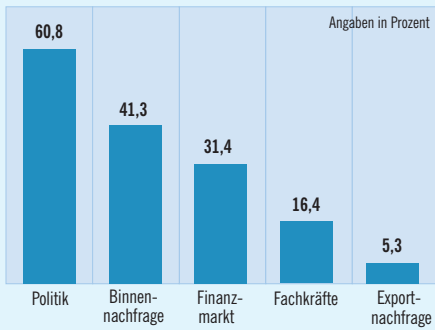
PLM 28

Das Product-Lifecycle-Management gilt als die große Chance für Fertigungs- und Handelsunternehmen, ihre in Bezug auf ein Produkt eher isolierten Einzelprozesse transparent zu gestalten.



Nachrichten

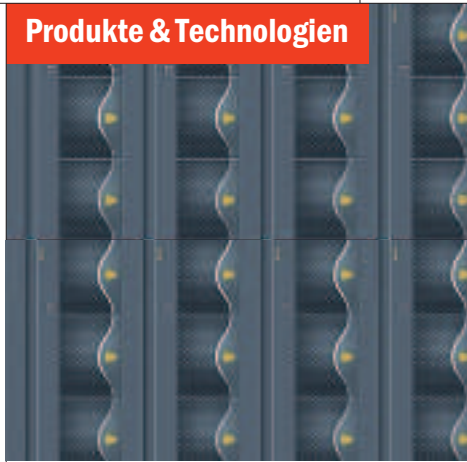
Hemmnisse für das ITK-Marktwachstum



Bitkom optimistisch: Der ITK-Markt wird nach Einschätzung des Branchenverbands in diesem Jahr um 2,5 und 2005 um 3,7 Prozent wachsen.

SEITE 8

Produkte & Technologien



Hitachis neues Speichermonster: Die Komplettlösung „Tagma“ ist für das Highend und als Konsolidierungsplattform gedacht.

SEITE 16

Unternehmen & Märkte

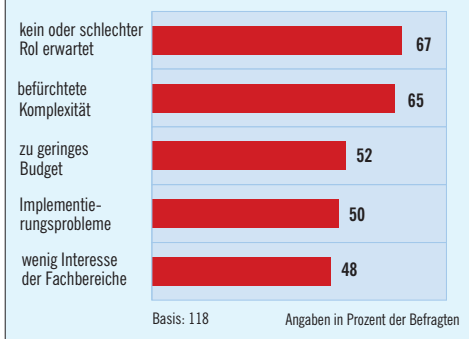


Internet über TV-Kabel: Als Konkurrenten der Telekom sieht sich Kabel Deutschland – sofern die Kartellbehörden geplante Übernahmen absegnen.

SEITE 21

IT-Strategien

Hindernisse für BPM



Rechnet sich BPM? Dass sich Geschäftsprozess-Management am Ende auszahlt, erscheint europäischen Managern zweifelhaft.

SEITE 25

NACHRICHTEN

Open Text kauft wieder zu 8
Die Ixos-Mutter hat nun die Produktlinie „Vista Plus“ von Quest Software übernommen.

Neuer Ärger mit Service Pack 2 9
Das Windows-XP-Upgrade kann Rechner zum Absturz bringen, auf denen zuvor eine bestimmte Spyware installiert wurde.

SCHWERPUNKT
Product-Lifecycle-Management

Was bringt PLM? 28
Produktverbesserungen können nur dann effektiv und kundennah stattfinden, wenn alle Abteilungen auf denselben Daten-Pool zugreifen.

Worauf in Projekten zu achten ist 30
Abgesehen von organisatorischen Veränderungen fordert die zentrale Datenorganisation auch ihren technischen Tribut.



Wie BMW das PLM-Thema angeht 32
BMW hat ein Programm zur Schaffung einer konsistenten Produktstruktur über alle Fachprozesse hinweg aufgelegt.

PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

Wann das Exchange-Upgrade lohnt 12
Der Wechsel von Exchange 5.5 auf Release 2003 verspricht Kosteneinsparungen und mehr Funktionen.

Netweaver lernt sprechen 15
SAP will seiner Integrationsplattform das Sprachsystem Voiceobjects Factory aufsetzen.

Oracle stopft Sicherheitslecks 16
Für die schon lange angemahnten Bugs in einigen Oracle-Produkten gibt es nun endlich Patches.

Sun erneuert Java-Server 17
Drei Editionen des Applikations-Servers, darunter eine kostenlose, sollen Marktanteile gegenüber IBM und Bea gutmachen.

Leistungsschub für Opteron 18
Neben den für 2005 geplanten Prozessoren mit zwei CPU-Kernen (Bild) hat AMD schon jetzt die Skalierbarkeit seiner Opterons deutlich erhöht.

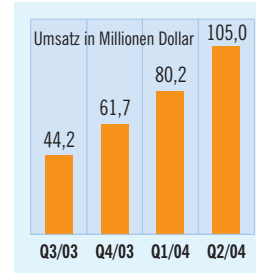


i5-Server passt sich Workloads an 19
In IBMs neuer Vier-Wege-Maschine können Anwender genau die Leistung aktivieren, die sie aktuell benötigen.

UNTERNEHMEN & MÄRKTE

Zwergenaufstand gegen Intel 20
AMD hat die Aufholjagd gegen Intel eingeleitet. Neue Prozessoren und eine florierende Speicherdivision sollen den Druck auf den Marktführer erhöhen. Doch der Abstand ist immer noch groß.

Open Text mit Problemen 22
Das kanadische Softwarehaus Open Text hat die Erwartungen verpasst und eine wenig überzeugende Prognose abgegeben. Derweil sind die Verluste der Tochter Ixos gestiegen.



Aktie der Woche 22
Die Fusion von Logica und CMG zu Logica CMG ist zumindest auf dem Papier weitgehend abgeschlossen.

STANDARDS

Kolumne 9
Impressum 30
Menschen 41
Zahlen – Prognosen – Trends 42
Stellenanzeigen 36

IT-STRATEGIEN

Open-Source als Jungbrunnen 24
Nach der Trennung vom Mutterkonzern setzte die Deurag ihre BS2000-basierende „Schadenabwicklung“ neu auf – in einer Open-Source-Umgebung.

IT-SERVICES

PC-Outsourcing bietet sich an 26
Anbieter von Desktop-Diensten locken mit modularisierten Servicepaketen und günstigen Kosten. Doch für gut aufgestellte IT-Abteilungen in großen Unternehmen lohnt sich unter Umständen auch der Eigenbetrieb.

JOB & KARRIERE

Bewerber online vorsortieren 34
Von E-Assessments erhoffen sich Konzerne ein optimales Personal-Management und in der Folge geringere Kosten. Experten erinnern indes an die hohen Anfangsinvestitionen, die bei 20 000 bis 80 000 Euro liegen können.

Lernen bei der Allianz 35
Der Münchner Versicherungskonzern Allianz ordnet seine Weiterbildung neu und möchte, dass künftig alle 240 000 Mitarbeiter mit einer Lernplattform arbeiten.

HOT TOPICS

- Karriere-Ratgeber 2004
- Effizienz durch IT-Sicherheits-Outsourcing
- Branchenmonitor August 2004

Schluss mit dem Rasenmäherprinzip

Eine nachhaltige Verbesserung der IT-Kostensituation ist nicht allein durch radikales Sparen zu erreichen. Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) hat ein wertorientiertes Kosten-Management-Modell entwickelt. Foto: IMSI
→ www.computerwoche.de/is

Gehaltstipps vom Profi

Im September bietet die COMPUTERWOCHE ihren Lesern einen besonderen Service an: In Online-Seminaren präsentiert CW-Redakteur Hans König die wichtigsten Eckpunkte der IT-Entlohnung und beantwortet Ihre Fragen. Foto: J. Wendler
→ www.computerwoche.de/e-seminare

KLICKPARADE

1. Berlin stellt Weichen in Richtung Linux
2. IT-Arbeitsmarkt: Bewerberprofil muss passen
3. Wie Firmen Bewerbern auf den Zahn fühlen

Jobangebot steigt

IT-Dienstleister stellen Fachkräfte ein

MÜNCHEN (hk) – In den ersten acht Monaten 2004 ist die Zahl der freien IT-Stellen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, wie die jüngste Adecco-Auswertung der IT-Jobangebote in 40 Tageszeitungen und der COMPUTERWOCHE ergab. Größtes Plus verzeichnen Beratungs- und Softwarehäuser sowie Zeitarbeitsfirmen.

Laut Analyse von Adecco erschienen von Januar bis August diesen Jahres 11 217 IT-Stellenangebote, im Jahr davor waren es 9804, was einem Plus von knapp 15 Prozent entspricht. Mit 2777 Angeboten entfallen nach wie vor die meisten Offerten auf die Beratungs- und Softwarehäuser, die mit über 30 Prozent auch den stärksten Zu-

wachs gegenüber dem Vorjahr verbuchten. Ein fast ebenso starkes Plus melden auch die Zeitarbeitsfirmen, allerdings auf niedrigerem Niveau. Fast die ganze Dienstleistungsbranche, allen voran die Werbeagenturen, Marktforschungsinstitute und Wirtschaftsprüfungsinstitute, melden ein zweistelliges Stellenwachstum.

Firmeninterne Berater begehrt

Mehr IT-Posten besetzen laut Adecco auch die Maschinen- und Fahrzeugbauer, die Verlage, die Telekommunikationsbranche und die Finanzdienstleister. Ähnlich viele Ausschreibungen wie im Vorjahr, nämlich rund 1450, werden im öffentlichen Dienst gezählt. Bei den Chemikern und in

der Luft- und Raumfahrtindustrie ist die bereits niedrige Zahl der Offerten aus dem Vorjahr nochmals zurückgegangen.

Der größte Zuwachs mit über 60 Prozent auf 1104 Jobs entfällt auf Organisation und Koordination und auf firmeninterne Berater. Ebenfalls im Aufwind befinden sich die Anwendungsentwickler. 2157 Stellen waren für diese Berufsgruppe ausgeschrieben, was einem Plus von 15 Prozent entspricht. Im Vorjahr war noch ein Rückgang um 50 Prozent zu verzeichnen gewesen. Ebenfalls stärker gesucht sind Verkäufer, Datenbank- sowie Systemspezialisten. Gleichgeblieben oder leicht rückläufig sind die Angebote im Netzwerkumfeld sowie im RZ. ←

Patches unbedingt aufspielen

Kerberos-System ist nicht sicher

MÜNCHEN (CW) – Das Massachusetts Institute of Technology (MIT) warnt vor mehreren kritischen Schwachstellen in Version 5 seiner „Kerberos“-Implementierung. Kerberos ist ein Mechanismus, der die Berechtigungen von Anwendern in IP-Netzen überprüft.

Angreifer könnten die Sicherheitslücken ausnutzen, um Zugriff zu geschützten Systemen zu erlangen. Das MIT hat bereits Patches entwickelt, die die Fehler beseitigen. Anwender sollten diese unbedingt installieren.

Eine der Schwachstellen betrifft das Key Distribution Center (KDC) von Kerberos. Nach Angaben des MIT ist es möglich, einen Fehler innerhalb der ANS.1-Decoder-Library auszunutzen, um das KDC mittels einer Denial-of-Service-Attacke zu stören. Es wäre aber auch denkbar, dass sich ein Angreifer als legitimes KDC

ausgibt und dadurch einen Client zum Absturz bringt. Eine weitere kritische Schwachstelle betrifft die Speicherverwaltung durch das

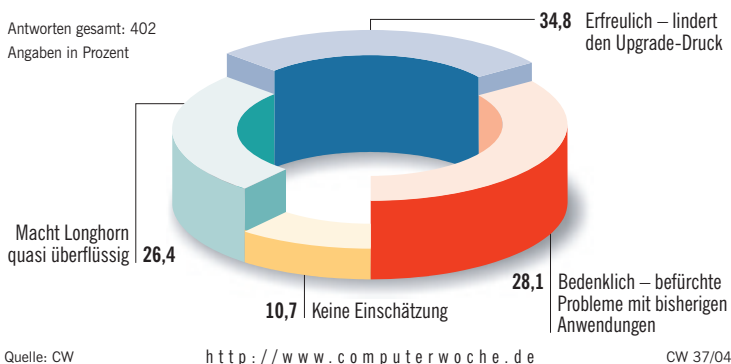
KDC: Sie ließe sich unter Umständen missbrauchen, um beliebigen Code zur Ausführung zu bringen. (ave) ←

Longhorn-Features werden begrüßt

COMPUTERWOCHE online

Was halten Sie von der Übernahme bislang zentraler Longhorn-Features in Windows XP und Server 2003?

Antworten gesamt: 402
Angaben in Prozent



Quelle: CW

<http://www.computerwoche.de>

CW 37/04

Ein gutes Drittel der Besucher von Computerwoche.de freut sich über den gelinderten Upgrade-Druck durch die geänderte Longhorn-Planung.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

IBM-Chef Raizner soll bei der Telekom aufräumen

Leicht wird es für den IBMer im Telekom-Vorstand nicht werden. Raizner, der keine Erfahrung im Massengeschäft mitbringt, wird sich mit den beiden ehrgeizigen Kollegen Konrad Reiss und René Obermann auseinandersetzen müssen. Reiss leitet künftig die Konzerneinheit „Geschäftskunden“, in der „T-Systems“ für die Großunternehmen zuständig ist und der Bereich „Flächenvertrieb Deutschland“ rund 200 000 Firmen betreuen soll, deren jährliche TK-Kosten 10 000 Euro überschreiten. Für diese Klientel war bisher die T-Com zuständig, die sich nun mit dem Flächenvertrieb einigen muss, wie sich beide Sparten künftig bei Kunden im Grenzbereich nicht ins Gehege kommen



Walter Raizner

Das neue Gesicht im künftigen Telekom-Vorstand.

beziehungsweise kooperieren wollen.

Obermann wiederum managt wie bisher die Konzerneinheit „Mobilfunk“ und führt damit einen Konzernteil, der stark an den Umsätzen des Festnetzgeschäftes nagt. Mit 22,8 Milliarden Euro Umsatz im Geschäftsjahr 2003 sitzt T-Mobile der Konzernschwester T-Com bereits im Nacken, die 29,2 Milliarden Euro erwirtschaftete.

Während der Mobilfunk jedoch wächst, kämpft die Festnetzsparte mit einem Umsatzschwund.

„Es geht bei T-Com neben der Schaffung von Umsatzwachstum in einigen Bereichen insbesondere darum den Umsatzverfall zu stoppen“, nennt Heinrich Berger, Principal Communication & High Tech Practice bei der A.T. Kearney GmbH, die wichtigste Herausforderung. Ein effektives Customer-Service-Management könnte zum Beispiel proaktiv potenzielle Abwanderungskandidaten unter den T-Com-Kunden ermitteln, die dann durch attraktive Upgrade- oder Loyalty-Programme weiter an das Unternehmen gebunden werden. Bei Kundenrückgewinnungsprogrammen in vergleichbaren Unternehmen konnten so schon 25 Prozent der

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Karstadt-Quelle gibt IT an Atos Origin ab

Im Drittmarkt belief sich der Umsatz zuletzt auf lediglich 23,3 Millionen Euro. Etwa 7,5 Millionen davon konnte der IT-Dienstleister als Sublieferant von Lufthansa Systems mit IT-Services für den Reiseveranstalter Thomas Cook, ein Gemeinschaftsunternehmen von Karstadt-Quelle und der Lufthansa, erzielen. Ob dieser Vertrag künftig von Atos Origin weitergeführt wird, ist unklar. Während Itellium den Übergang des Thomas-Cook-Abkommens bestätigt, sagte eine Sprecherin von Lufthansa Systems, man sei von Itellium offiziell noch nicht über die aktuellen Ereignisse informiert.

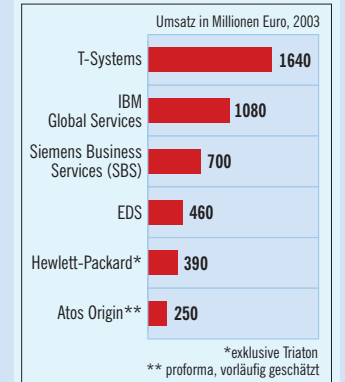
Karstadt-Quelle war lange unentschlossen

Die Outsourcing-Entscheidung für Atos Origin beendet den Zickzack-Kurs, den Karstadt-Quelle in den vergangenen Monaten in Sachen Outsourcing verfolgte. Noch im Geschäftsjahr 2003 hatte Itellium eigenen Angaben zufolge viel in den Vertrieb für das Drittmarktgeschäft investiert und wollte diesen Kurs auch weiterverfolgen. Das Vorhaben wurde abrupt ad acta gelegt, als im März 2004 bekannt wurde, dass der Konzern Partner für zwei Joint-Venture-Modelle suche. Im Juli schließlich kündigte Vorstand Peter Gerard gegenüber den COMPUTERWOCHE an: „Wir werden den Infrastrukturbereich auslagern. Itellium wird als rein handelsorientiertes Beratungs- und Systemintegrationshaus bestehen bleiben. Der Fokus liegt dabei auf der Verbesserung der Prozesse innerhalb des Konzerns.“

Mit Atos Origin hat der mit wirtschaftlichen Problemen kämpfende Karstadt-Quelle-Konzern einen in Deutschland nahezu unbekanntem Outsourcing-Partner gewählt. Unter rein finanziellen Gesichtspunkten ist die Wahl vermutlich attraktiv: In der Regel

sind Neulinge bereit, dem auslagernden Unternehmen eine Markteintrittsprämie zu zahlen. Der IT-Dienstleister sucht schon seit längerem den Einstieg in den deutschen Markt und benötigt dazu lokale Servicezentren sowie Referenzen.

IT-Outsourcing-Anbieter



Quelle: PAC

CW 37/04

Unter den größten IT-Outsourcern in Deutschland schiebt sich Atos Origin nach dem Karstadt-Quelle-Deal auf Platz 6.

Im internationalen Geschäft ist Atos Origin dagegen eine etablierte Adresse. Rund 5,4 Milliarden Euro will das Unternehmen in diesem Jahr einnehmen, mehr als die Hälfte davon mit Outsourcing-Diensten.

Grundstein des schnellen Wachstums der vergangenen Jahre ist die Fusion des französischen Beratungshauses Atos mit Origin, dem IT-Dienstleister des niederländischen Philips-Konzerns, im Herbst 2000. Weitere Übernahmen, etwa von KPMG-Niederlassungen und der Sema Group, folgten. Die vielen Akquisitionen haben jedoch ihre Spuren in der Bilanz hinterlassen. Atos Origin drückten zu Jahresbeginn Schulden in Höhe von 720 Millionen Euro. ←

verlorenen Teilnehmer zurückerobert werden.

Als weiteren möglichen Hebel sieht Berger das Cross-Selling, also die Bündelung der T-Com-Produkte mit Diensten von T-Online und T-Mobile, soweit regula-

torisch erlaubt. Andere denkbare Maßnahmen sind die Optimierung der Preisstrukturen, ein gezieltes Innovations-Management sowie die Stärkung effizienter Vertriebskanäle wie das Internet oder der Call-Center. ←

Wohin die Chefs der IBM Deutschland GmbH gingen

Lothar Sparberg (1983 – 1986) wechselt in den Aufsichtsrat.
Hans-Olaf Henkel (1987 – 1993) rückt zum Europa-Chef der IBM auf und wird anschließend Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI).
Edmund Hug (1993 – 1996) wird in die IBM-Europa-Zentrale berufen.
Hermann-Josef Lamberti (1997 – 1998) geht als CIO zur Deutschen

Bank und steigt 1999 in den Vorstand auf.
Erwin Staudt (1998 – 2003) übernimmt beim finanziell angeschlagenen Fußballbundesligisten VfB Stuttgart das Amt des Präsidenten.
Walter Raizner (2003 – 2004) verlässt IBM in Richtung Telekom und wird dort ab November als Vorstand die Festnetzsparte T-Com leiten.



[5, 0

change
hp

Die Information ist da – aber können Sie sie finden?

Eine der größten Herausforderungen im IT-Bereich besteht heute darin, gewaltige Mengen an Informationen zu managen. Genau aus diesem Grund haben wir HP StorageWorks Reference Information Storage System (RISS) entwickelt: eine leistungsfähige neue Lösung, die es Ihnen ermöglicht, Informationen zu verwalten, zu archivieren und sicher zu speichern, um sie schnell wieder finden und abrufen zu können. HP RISS reduziert die Kosten und die Komplexität Ihres Netzwerks und sorgt dafür, dass Veränderungen ganz leicht zu bewältigen sind, weil Sie all Ihre Informationen im Handumdrehen zur Verfügung haben.

www.hp.com/de/info/storageworks_ilm

© 2004 Hewlett-Packard Development Company, L.P.

Solutions for the adaptive enterprise.



invent

HP hat Storage-Probleme

IDC: Plattenspeicher ist gefragt

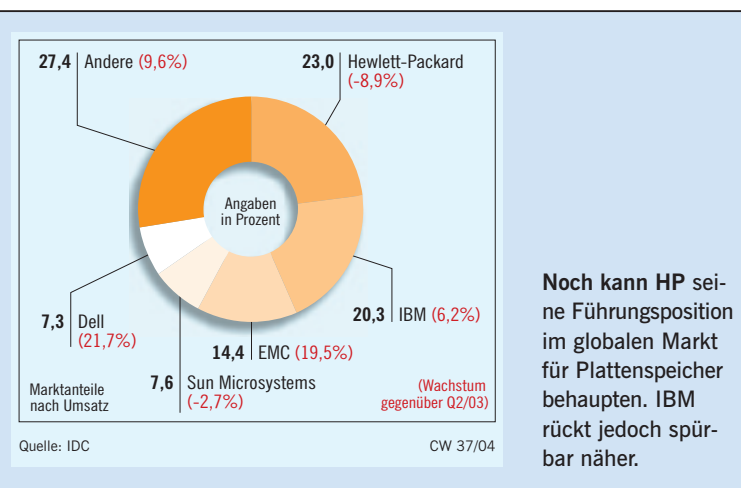
MÜNCHEN (CW) – Der weltweite Markt für Plattenspeichersysteme befindet sich im Aufwind. Nach Erhebungen von IDC sind die Umsätze im zweiten Quartal 2004 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fünf Prozent auf fünf Milliarden Dollar gestiegen.

„Obwohl die USA noch immer gut 35 Prozent des gesamten Markts auf sich vereinen, hat auch in anderen Ländern das Interesse an Plattenspeichersystemen deutlich zugenommen“, so IDC-Analyst John McArthur. In die aktuelle Berechnung einbezogen wurden interne wie externe Systeme samt Kabeln und Controllern, allerdings ohne Software oder Infrastrukturhardware wie Switches.

Zu den wichtigsten Kategorien des Speichermarkts zählt der Bereich externe Plattenspeicher. Laut IDC sind die weltweit über den Verkauf dieser Gerätegattung erzielten Einnahmen gegenüber dem Vorjahresquartal um acht Prozent auf 3,5 Milliarden Dollar gestiegen. Gartner wiederum hat einen Umsatzzuwachs um 5,1 Prozent auf 3,2 Milliarden Dollar ermittelt.

Rang eins im IDC-Ranking belegt Speicherriesen EMC, der seine

Dell und EMC machen Boden gut



Umsätze um 19,5 Prozent auf 719 Millionen Dollar verbesserte und damit einen Marktanteil von 20,7 Prozent erzielte. Platz zwei behauptete HP, dessen Umsätze allerdings um 8,3 Prozent auf 631 Millionen Dollar schrumpften. Gleichzeitig sank der Marktanteil des Konzerns auf 18,2 Prozent. Gartner führt HPs Einbußen unter anderem darauf zurück, dass der Konzern die Preise für seine Midrange-Produktlinien EVA (Enterprise Virtual Array) und MSA (Modular Smart Array) sen-

ken musste, da sie im Gegensatz etwa zu EMCs „Clarion“-Reihe noch nicht über eine serielle ATA-Schnittstelle verfügten.

Damit schmolz auch HPs Abstand zur drittplatzierten IBM: Big Blue steigerte seinen Umsatz um 4,7 Prozent und erreichte einen Marktanteil von 13,5 Prozent. Auf den Plätzen vier und fünf folgen Sun und Hitachi mit jeweils 8,1 Prozent Marktanteil.

Auch im gesamten Speichermarkt, der externe wie in Servern verbaute Plattenspeichersysteme

Noch kann HP seine Führungsposition im globalen Markt für Plattenspeicher behaupten. IBM rückt jedoch spürbar näher.

Verpasste Vorgaben und kein Zeichen der Besserung

Intels schwaches Quartal zieht die IT-Branche herunter

MÜNCHEN (CW) – Überraschend deutlich hat Intel die finanziellen Erwartungen für sein laufendes drittes Quartal (Ende: 25. September) reduziert. Der Umsatz wird hinter den jüngsten Prognosen zurückbleiben, und auch die Bruttomarge kann die Vorgaben nicht erreichen (siehe Kasten „Intel in Zahlen“).

Die Überraschung rührte vor allem daher, dass der Konzern bereits im Juli die Ziele reduziert hatte. Sollte Intel den Umsatz in der Mitte der aktuellen Prognose treffen (rund 8,45 Milliarden Dollar), wäre dies eine Verbesserung von fünf Prozent gegenüber dem direkten Vorquartal. Obwohl der Konzern im August die Preise

seiner Prozessoren um bis zu einem Drittel gesenkt hatte, zog die Nachfrage nicht wie erwartet an. Dies betreffe alle Regionen, sagte Intels Finanzchef Andy Bryant, der explizit den Boom-Markt China mit einschloss. In den westlichen Industrienationen zeigt der PC-Markt, in erster Linie das Segment der Privatkunden, deutliche Anzeichen einer Sättigung. Zudem haben die Computerhersteller ihre Lagerbestände abgebaut. Hinzu kommt, dass viele PC-Bauer dazu übergegangen sind, nicht mehr die neuesten CPUs zu verwenden; statt dessen greifen sie auf billigere Komponenten wie die alten „Celeron“-Prozessoren zurück, um Kunden mit niedrigen Systempreisen zum Kauf zu verleiten.

Auch im Segment für Flash-Speicherchips, die beispielsweise in Handys verwendet werden, läuft der Intel-Motor nicht rund. Konkrete Zahlen nannte Bryant nicht, doch schloss er Abschreibungen auf Lagerbestände nicht aus, wenn sich die Situation weiter verschlechtern würde. Die Krise scheint inzwischen die gesamte Halbleiterindustrie erfasst zu haben: Zwar stieg das Marktvolumen im Juli um eindrucksvolle 38 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat auf 18 Milliarden Dollar; im Vergleich zum Juni 2004 betrug das Wachstum jedoch lediglich ein Prozent. Der für 2006 erwartete zyklische Abschwung könnte vermutlich bereits im kommenden Jahr einsetzen. (ajf)

CW-Wert

Seitdem ich unserer Geschäftsführung per E-Mail ihre Kündigung geschickt habe, hängt der Hausegen schief.

Dabei wollte ich doch nur mit dem Kollegen Gesinsky aus dem Marketing einen kleinen Scherz machen. Ist doch lustig, wenn aus der Personalabteilung eine E-Mail eintrifft mit dem Betreff „gekündigt“. Blöd nur, dass ich mich sozusagen verdrückt hab. Den falschen Adressaten im Verteiler angeklickt. Jetzt wollen sie mir ans Leder, aber so einfach geht das nicht. Ich werde mich wehren. Gottseidank gibt es einen Präzedenzfall, auf den ich mich berufen kann. Ein 21-Jähriger aus Bayreuth hat 30 000 E-Mails

verschickt mit dem Betreff „letzte Mahnung“. Die Empfänger sollten einen offenen Rechnungsbetrag von 29,99 Euro begleichen. Als ihn die Polizei zur Rede stellte sagte der Mann, er habe die Nachricht versehentlich an einen größeren Verteilerkreis versandt statt, wie beabsichtigt, an nur eine Person. Ein Opfer der Technik also, genau wie ich. Den Mann trifft keine Schuld. Mal ehrlich: Im Computer- und Internet-Zeitalter muss die Schuldfrage ganz neu diskutiert werden. Die Regel „Dummheit schützt vor Strafe nicht“ sollte definitiv außer Kraft gesetzt werden. Niemand darf schuldig gesprochen werden, weil ihn bestimmte Betriebssysteme und E-Mail-Programme überfordern. Sonst säßen am Ende noch ganze Vorstandsetagen hinter Gittern.

umfasst, hat HP im Jahresvergleich mit einem Umsatzrückgang um nahezu neun Prozent Federn gelassen. Dennoch konnte der Konzern seine Führungsposition mit einem Marktanteil von 23 Prozent behaupten. Rang zwei besetzt IBM mit 20,3 Prozent Marktanteil, gefolgt von EMC mit 14,4 Prozent Anteil. (kf)

30 Prozent Preisnachlass

Sun: Sonderangebote für Microsoft-Profis

MÜNCHEN (CW) – Die nahezu legendäre Feindschaft zwischen Sun und Microsoft scheint begraben, seit die beiden Unternehmen im April ihre Patentstreitigkeiten beigelegt und eine technische Partnerschaft geschlossen haben.

Obwohl Sun auch künftig keine Hardware mit Windows-Betriebssystem ausliefert, bemüht sich das Unternehmen verstärkt um Anwender von Microsoft-Produkten. Eine Preisoffensive speziell für zertifizierte Microsoft-Professionals (MCPs) soll diesen Markt öffnen: Den Inhabern von Microsofts MCSD-, MCAD-, MCSA- und MCSE-Zertifikaten will das Unternehmen bis zum 30. November dieses Jahres einen Preisnachlass von bis zu 30 Prozent auf seine Windows-zertifizierten Server und Workstations mit AMD-Opteron-Prozessoren gewähren. Darüber hinaus soll diese Expertenzielgruppe für die Dauer des Angebots das Sun-eigene Entwicklungs-Tool Java Creator für Windows zum halben Preis erhalten.

Doch auch die restliche Klientel des Unternehmens soll nicht zu kurz kommen: Bis zu 25 Prozent Preisnachlass will Sun denjenigen gewähren, die sich Bundles aus vier beziehungsweise zehn Sun-Fire-V40z-Servern zulegen wollen. Die Einstiegspreise für die beiden Varianten: 67 000 respektive 92 000 Euro. (kf)

Intel in Zahlen

- Die Einnahmen im laufenden dritten Quartal sollen sich auf 8,3 Milliarden bis 8,6 Milliarden Dollar belaufen. Zuvor war Intel von einem Umsatz zwischen 8,6 Milliarden und 9,2 Milliarden Dollar ausgegangen;
- Die Bruttomarge wird auf 58 Prozent (plus oder minus einiger Prozentpunkte) taxiert. Zuvor war der Konzern von 60 Prozent (plus oder minus einiger Prozentpunkte) ausgegangen;
- Im Gesamtjahr erwartet Intel nun eine Bruttomarge von zirka 58 bis 60 Prozent nach zuvor rund 60 Prozent.

Unternehmensresultate im Überblick

Firmenname	Segment	Anlass	Berichtszeitraum	Umsatz	Veränderung zum Vorjahr	Nettoergebnis	Nettoergebnis im Vorjahr	Prognose*
3Com	Netzausrüstung	Umsatzwarnung	Q1	160 – 164 Mio. \$	-0 %	–	–	↘
Dicom Group	DMS	Vorl. Zahlen	FJ 2004	280 Mio. \$	-0 %	4,9 Mio. \$	8 Mio. \$	–
Intel	Halbleiter	Umsatzwarnung	Q3	8,3 – 8,6 Mrd. \$	+5 %	–	–	↘
Logica CMG	ITK-Services	Geschäftszahlen	1. HJ	1,19 Mrd. €	-5,1 %	40 Mio. € (Ebt)	-85,8 Mio. € (Ebt)	–
Open Text	ECM	Geschäftszahlen	Q4	105 Mio. \$	+98 %	9 Mio. \$	9,4 Mio. \$	↘
Open Text	ECM	Geschäftszahlen	FJ 2004	291 Mio. \$	+64 %	23,3 Mio. \$	27,8 Mio. \$	→
SCO	Unix	Geschäftszahlen	Q3	11,2 Mio. \$	-44 %	-7,4 Mio. \$	3,1 Mio. \$	–

*Prognosen der Unternehmen zum Geschäftsverlauf

Beilagenhinweis

Vollbeilage: IBM Deutschland Informationssysteme GmbH, Stuttgart;
Teilbeilage: IBM, USA

Die Fähigkeit, praktisch alles kontrollieren zu können.

Ein Unternehmen, das sich ständig verändert, braucht eine IT, die sich mit ihm ändert. HP OpenView Management Software – eine Lösung, die sämtliche Fortune 100-Unternehmen verwenden – ermöglicht es Ihnen, eine heterogene IT-Umgebung von jedem beliebigen Ort aus zu überwachen und zu automatisieren. Das Ergebnis? Ihre IT läuft synchron mit den Anforderungen Ihres Unternehmens – und Veränderungen bereiten Ihnen keine Kopfschmerzen mehr.

www.hp.com/de/info/openview

change + hp

Solutions for the **adaptive enterprise**.

